

Finnenloipe Rothenthurm:

Optimistisch in neue Saison

Anlässlich der Generalversammlung der Finnenloipe Rothenthurm konnte das vergangene Vereinsjahr abgeschlossen werden. Wenn die finanziellen Aufwendungen Früchte tragen und es genügend Schnee gibt, steht einer erfolgreichen Langlaufssaison nichts mehr im Wege. Für eine gute Spur wird nicht zuletzt das neu angeschaffte Snowmobil sorgen.

fl. Gegen 40 Personen nahmen an der diesjährigen Generalversammlung der Finnenloipe Rothenthurm teil. Präsident Karl Schuler konnte die statutarischen Geschäfte in der gewohnt kurzen Zeit über die Bühne bringen. Die vergangene Saison war mit 40 Betriebstagen etwas länger als die vorhergehenden, obschon im Januar kein Schnee lag und das bei schönstem Wetter. Erfreulicherweise blieb die Mitgliederzahl stabil, so dass sich auch die finanzielle Situation recht gut präsentiert. Die Rechnung weist einen kleinen Überschuss auf, obschon wiederum eine grosse Reparatur am Pistenfahrzeug anfiel. Aus diesem Grunde konnten bereits zum zweiten Mal keine Abschreibungen vorgenommen werden. Im letzten Winter gab auch der «Schneetöff» seinen Geist endgültig auf. Für diesen wurde ein Vorführmodell als preiswerter Ersatz angeschafft. Die Wahlen brachten keine Veränderungen, so dass die bisherige Zusammensetzung des Vorstandes das Vereinsschiff weiterführt. Es ist alles bestens vorbereitet für die neue Langlaufssaison, und es fehlt nur noch der Schnee dazu. Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser nicht Mangelware sein wird und möglichst viele von der herrlichen Landschaft und einer guten Spur profitieren können.

Innerschweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz

Spitalabkommen geregelt

Die Sanitätsdirektoren der Innerschweiz tagten unter dem Vorsitz von Regierungsrat Urs Birchler, Zug, am 7. November 1996 in Schwyz. Die Konferenz wählte an ihrer Jahrestagung Paul Lalli, Vorsteher der Abteilung Gesundheitswesen des Departements des Innern des Kantons Schwyz, zum neuen Konferenzsekretär.

(Amtl.) Er ersetzt Walter Bachmann, Luzern, der das Amt während 20 Jahren versah. Die Konferenz befasste sich an ihrer Tagung mit Fragen rund um das neue Krankenversicherungsgesetz (KVG) und erarbeitete Grundlagen für ein neues Tarifabkommen bzw. Spitalabkommen der Innerschweizer Kantone. Ferner befasste sich die Konferenz mit Berufsbildungsfragen. Das neue Krankenversicherungsgesetz hat zur Folge, dass das bisherige Spitalabkommen der Innerschweizer Kantone abgelöst bzw. erneuert wird. Die Konferenz beriet einen entsprechenden Vorschlag ihres ständigen Arbeitsausschusses. Das Spitalabkommen regelt die Zusammenarbeit der Kantone und der Spitäler sowie die Vergütungen für die Behandlung ausserkantonaler Patienten am Kantonsspital Luzern. Das neue Abkommen soll auf 1. Januar 1997 in Kraft treten. In einem separaten Abkommen soll die herzchirurgische Versorgung für die Kantone der Innerschweiz durch das Kantonsspital Luzern und das Kantonsspital Basel geregelt werden. Die Kantone können – falls sie dies wünschen – vertraglich die Versorgung dieser wichtigen medizinischen Disziplin sichern. Die von der Konferenz eingesetzte Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Bedürfnisfrage bei der Berufsbildung hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Arbeitsgruppe wird sich insbesondere mit Kostensparmassnahmen in der Berufsbildung befassen. Der Kanton Luzern erwartet für Schülerinnen aus der Innerschweiz volle Kostenabgeltung.

Besinnungstag der KAB-Frauen

Dankbarkeit – (m)ein Weg

Be. Dies war das Thema des diesjährigen Besinnungstages der KAB-Frauen vom 10. November im Tausaal. An die 30 interessierte Frauen durfte Margrit Auf der Maur-Pfyl begrüßen, die den engagierten Ausführungen der Referentin, Sr. Emmanuela Born aus Luzern, folgten. Es ist gewiss nicht leicht in der heutigen Zeit, sich auf solche Anforderungen einzulassen. Für alles und jedes will man bezahlt werden, was nützt mir ein blosser Dank. Dankbarkeit ist jedoch die höchste Form der Herzlichkeit. Nur wer echt danken kann, ist innerlich gesund. Dankbarkeit und Liebe können nicht getrennt werden, denn Dank ist immer Antwort auf die Liebe. Undank ist schlimmer als Diebstahl, meint ein grosser Philosoph. Bereichert und durchbrochen wurden die heilsamen Vorträge mit meditativer Musik, mit einer Stärkung auch für Leib und Gemüt in Form einer willkommenen Kaffee- und Gipfelipause sowie eines schmackhaften Mittagmahles im Gasthaus Engel. Abgeschlossen wurde dieser schöne Besinnungstag mit der Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster, der Bruder Josef vorstand. Die Predigt hielt, wie könnte es anders sein, die bestausgewiesene Referentin Sr. Emmanuela.

Einsiedeln: Jubiläums-GV der Kulturgesellschaft des Kantons Schwyz

Kunstschaffende brauchen Sprachrohr

An der Generalversammlung der Kulturgesellschaft des Kantons Schwyz im Einsiedler «Chärnehuus» wurde Präsident Markus Riek, Schwyz, nach zehnjähriger Präsidentschaft von Adalbert Spichtig, Arth, abgelöst. Mit ausgewählten Werken aus der kantonalen Sammlung wurde der Kunstraum-«Katzenstrick» eröffnet, das umgebaute Untergeschoss des Panorama-Restaurants soll zur permanenten Kunstszene werden. Weitere Premieren: das Debut des Ensembles «I Belle Celli», sowie die Uraufführung des in Schwyz gedrehten Dokumentarfilms «Dr Örgelidokter».

go. Als die Kulturgesellschaft (KG) vor zehn Jahren gegründet wurde, gab es Zweifler, schliesslich florierten Volks- und klassische Musik, Theater und Theaterli und der Dokumentarfilm, zur Pflege weiterer kulturellen Sparten schien keine Veranlassung. Inzwischen zählt die Gesellschaft etwas mehr als 250 Mitglieder, Einzelpersonen, Vereine und Vertreter politischer Gremien. Zu den Schwerpunkten der vergangenen Jahre gehörten die Kunstszene in Pfäffikon und letztes Jahr in Arth sowie die beiden in Einsiedeln gezeigten Ausstellungen zeitgenössischer Schweizer Glasmalerei. 1993 erschien die Dokumentation von 85 Schwyzer Künstlerinnen und Künstlern, welche nach einigen Jahren aktualisiert werden soll. Im von Patrice Ulrich betreuten Sektor Musik wurde die Reihe kommentierte Konzerte in der achten Folge in Morschach, Steinen und Tuggen fortgesetzt, und im Herbst 1997 soll eine zum praktischen Gebrauch konzipierte Liedersammlung in Form eines Schwyzer Hefts und eventuell als CD erscheinen.



Nach zehn Jahren Wechsel im Präsidium: Markus Riek gab sein Amt an Adalbert Spichtig weiter. Foto: Dominique Goggin

Budgets für Kunst am Bau?

Lange gehörte die Architektur zu den Sorgenkindern der Kulturgesellschaft. Inzwischen hat sich das Ressort Kunst/Bauten dank dem Engagement von Ruth Mächler, Küssnacht, welche ihren Rücktritt aus dem Vorstand gegeben hat, entwickelt. Die inzwischen von Carl J. Wiget, Seewen, betreute Kontaktstelle agiert als Mediator zwischen Bauherren und -Behörden, Künstlern und Architekten. Dazu der neue KG-Präsident Adalbert Spichtig: «Es darf nicht mehr vorkommen, dass Kunst am öffentlichen Bau nur dann ausgeführt wird, wenn die Handwerker mittels Rabatt und Skonti die Finanzierung sicherstellen.» Bewilligte Kredite sollen auch Gelder für Kunst am Bau enthalten, und Prämien sollen Anreiz für eine ansprechende architektonische Gestaltung bringen.

Kunst – ein wirtschaftlicher Faktor

Mit herzlichem Dank und Beifall wurde Markus Riek als Präsident verabschiedet. Nachfolger Adalbert Spichtig will seine Schwerpunkte beim verbesserten Informationsfluss zwischen dem äusseren und internen Kantonsteil setzen. Er wies darauf hin, dass Kulturschaffen letztlich auch ein wirtschaftlicher Faktor und nicht nur ein notwendiges Übel sei. Unser finanziell gut dastehender Kanton gehöre in der Kulturförderung zu den schweizerischen Schlusslichtern. Hans Steinegger als Vertreter des Kantons in der Kulturgesellschaft versprach verkürzte administrative Wege. Durch ein neues Reglement wird die kantonale Kulturkommission, die bisher eher beratende Funktion ausübte, selbständiger, ab Januar kann sie Beträge bis 20 000 Franken sprechen.

Vor der Generalversammlung Kunstraum Katzenstrick eröffnet

-go- Vor der Generalversammlung der Kulturgesellschaft wurde der neue Kunstraum «Katzenstrick» hoch über Einsiedeln eingeweiht. Das frühere Masslager von einer Gesamtfläche von 110 Quadratmetern wurde umgebaut und ab Mitte Januar einzelnen Künstlerinnen und Künstlern als «Atelier auf Zeit» zur Verfügung gestellt. Das Experiment dauert fünf Jahre, geplant sind maximal vier jährliche Veranstaltungen. Bis zum 6. Januar sind Ankäufe aus der kantonalen Kunstsammlung zu sehen. Der Wollerauer Künstler Al Meier, der auch das neue Logo für die Kulturgesellschaft geschaffen hat, hat einen interessanten Querschnitt an Bildern und Skulpturen zusammengestellt, der im Kunstraum jeweils Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr zu sehen ist. Musikalisch stand die Einweihung im Rahmen der «I belle Celli» dem ersten siebenköpfigen Damen-Cello-Ensemble der Schweiz. Irma Aeschbacher demonstrierte mit ihren begeisterten Amateurrinnen im Alter von 20 und aufwärts, dass das Erlernen eines anspruchsvollen Musikinstruments keine Altersfrage ist.

Zu niedrige Qualitätsansprüche?

In seiner Rückblende wies Markus Riek auf den steinigen Boden Literatur hin. Da gebe es die Etablierten, etwa Margrit Schriber, Franz Fassbind oder Thomas Hürlimann, aber vielversprechender junger Nachwuchs sei im Kanton Schwyz nicht auszumachen. Der scheidende Präsident machte sich in Einsiedeln auch zum Leitbild «Demokratisierung der Kultur unter Beibehaltung der Qualität» Gedanken. Im Kanton herrsche die von den Medien unterstützte Tendenz, Kunstschaffende zu Künstlern zu befördern. «Um der Bevölkerung zu zeigen, was Qualität in der Kunst und Kultur ist, braucht es Fachleute. Die Kulturgesellschaft muss den Mut aufbringen, den Kunstschaffenden Qualität mitzuteilen.»

Nicht zustande gekommen ist die Herausgabe eines monatlichen Kunstmagazins, das den inzwischen eingestellten Kalender ablösen soll. Das Thema, letztlich eine Sache der Finanzen, wird weiterhin bearbeitet. Der neugewählte Kassier Thomas Isenmann, Küssnacht, wies für die beiden Berichtsjahre 94/95 Mehreinnahmen von 34 400 Franken aus. Mit einer Enthaltung wurden die erhöhten Jahresbeiträge gutgeheissen. Einzelmitglieder bezahlen künftig 40, Ehepaare 60 Franken, Vereine 80 und politische Gremien 120 Franken.

Film-Uraufführung Liebenswertes Instrument aus 3000 Teilen

-go- Im «Chärnehuus» Einsiedeln wurde am Freitag der neue Dokumentarfilm «Örgelidokter» vorgestellt. Franz Kälin ist eine gleichzeitig liebenswerte und hochinformativ Dokumentation gelungen. Im Mittelpunkt steht der 78jährige Martin Nauer, der im Schwyzer Hinterdorf mehr als 5000 Schwyzerörgeli repariert und gestimmt hat. Er erzählt, wie er sich bereits als Fünfjähriger hinter die von seinen Eltern gespielten Instrumente machte, wie er sie öffnete und stimmte – eine Arbeit, die ihm zur Berufung wurde. Die Firma Eichhorn gehört zu einem der zehn Orte in der Schweiz, wo diese Instrumente gefertigt werden. Subtil ist Franz Kälin an die Frauen und Männer herangegangen, die sie in sorgfältigster Handarbeit aus 3000 Einzelteilen anfertigen. Der Film «Örgelidokter» wird am 20. November um 20 Uhr in der Aula der Kantonsschule Kollegium gezeigt und im Januar voraussichtlich auf kantonsweite Tournee gehen.

Die Künstlervereinigung Innerschwyz präsentierte die Kunstedition 1996

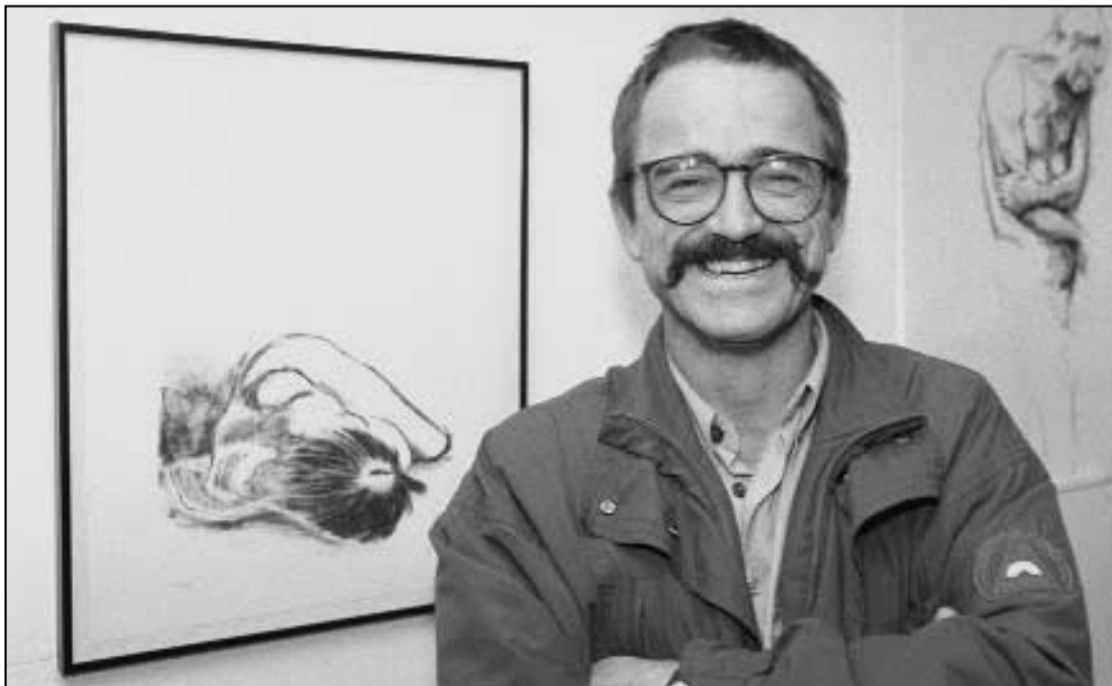
Annens Lithografie zu Weihnachten

Schon zur Tradition geworden ist die Kunstedition der Künstlervereinigung Innerschwyz. Das diesjährige Werk ist eine Lithografie «Ohne Titel» aus der Hand des Küssnacher Künstlers Robert Annen. In einer einfachen Feier in Annens Atelier wurde die Lithografie am vergangenen Freitag aus der Taufe gehoben.

reu. 1992 wurde die Künstlervereinigung Innerschwyz gegründet und versteht sich seither als Forum der Künstlerinnen und Künstler des inneren Kantonsteils. Neben der Organisation von Ausstellungen und anderen Aktivitäten wird auch jedes Jahr ein Mitglied für die Ausführung der Kunstedition ausgewählt. Heuer fiel die Wahl auf den Küssnacher Künstler Robert Annen. Der 1951 geborene Bildhauer lebt und arbeitet in Küssnacht und war mit seinen Arbeiten bereits an verschiedenen grösseren Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten.

Kunstedition ist eine «kulturelle Propaganda»

Nicht ohne Stolz präsentierte Robert Annen am vergangenen Freitag in seinem Atelier die diesjährige Kunstedition. Die von ihm geschaffene Lithografie «Ohne Titel» im Format 45,5 mal 56,5 Zentimeter liegt in einer Auflage von 70 Stück vor und ist bei der Künstlervereinigung Innerschwyz zum einmaligen Preis von 150 Franken zu beziehen. Künstlervereinigungs-Präsident Helmut Meier: «Wir wollen unsere Vereinigung bei der Bevölkerung bekanntmachen. Mit dem Preis von 150 Franken sollte sich auch jeder etwas leisten können.» Die Kunstedition sei eine «kulturelle Propaganda», die man eigentlich für den zwei- bis dreifachen Preis verkaufen könnte, führte Meier weiter aus.



Schöpfer Robert Annen und sein als Kunstedition erschienenes Werk «Ohne Titel». Foto: Pascal Reutener

Hauptmotiv und Bildauslöser ist der Mensch

In der Lithografie «Ohne Titel» «entsteht eine Komposition in den Farben Schwarz und Weiss, mit einer breiten Palette von Zwischentönen, die einerseits auf das «Bild» bezogen sind, andererseits aber eine eigenständige plastische Qualität erzeugen», erklärt Annen seine Kunstedition. Inhalt sei

ner Arbeit sei eine plastische Recherche, der er mit verschiedenen Mitteln Ausdruck zu geben versuche. Hauptmotiv, oder besser gesagt Bildauslöser dazu, ist der Mensch. Die Lithografie kam in enger Zusammenarbeit mit dem Drucker Martin Hürlimann zustande, welcher die Auflage auf einer 90jährigen Druckpresse abzog.